

221

Niederschrift

über die Sitzung des Akademischen Senats am Donnerstag,
9. Dezember 1948, 10 Uhr c.t., im Senatssaal der Universität,
Leipzig C 1, Ritterstr.26.

Anwesend sind: Se. Magnifizienz Prof. Dr. Friedrich
Prorektor Prof. Dr. G. Mayer
die Dekane Nikisch
Bittorf
Joh. Schmidt
Baetke
Hölder
Menz
Lambertz
die Senatoren Alt
Jacobi
Müller-Lenhartz
Krauß
Kurator Eichler
Dr. Mogk als Dozenten-Betriebsrat
stud.gewi. Deckers als Vertreter des
Studentenrates
Professor Grimmmer als Berichterstatter
z. Punkt Karteikarten
Oberregierungsrat Dr. Such

Es fehlen: Prof. Alt, Prof. Behrens, Prof. Kieß, Prof. Jahn,
Prof. Frings.

10.15 Uhr eröffnet Magnifizienz die Senatssitzung und teilt mit, daß seit Beginn seiner Amtszeit ständig anonyme Schreiben an die Herren Professoren geschickt worden sind. Vor kurzem habe auch ein Anschlag an den Hörsaal Türen geangewandt, in dem die Bildung einer ersten Widerstandsgruppe an der Universität Leipzig angezeigt wurde. Magnifizienz hob hervor, daß dieser Anschlag von den Studierenden selbst entfernt worden ist und daß diese auch gegen die Gruppe Stellung genommen hätten. Am 3.12. 1948 seien weitere anonyme Schreiben in den Briefkasten des Rektorats eingeworfen worden, gerichtet an Rektor, Prorektor und Dr. Such. In dem letzteren Schreiben sei in besonderem Maße

222

- 2 -

die Besatzungsmacht angegriffen worden. Magnifizienz hält es für erforderlich, daß der Senat zu diesen Vorgängen, die nun nicht mehr als unerheblich betrachtet werden könnten, Stellung nehmen möchte und bittet den Senat um eine entsprechende Entschliebung.

Es wird zunächst darauf aufmerksam gemacht, daß diese Vorgänge mit der Verhaftung des Herrn Natonek in Verbindung stehen könnten und über die Gründe der Verhaftung bis heute noch nichts bekannt sei. Der Herr Prorektor erwidert dagegen, daß diese Rundschreiben schon vor diesem Vorfall lagen, nur das letzte Pamphlet beziehe sich auf den Fall Natonek. Er hebt besonders hervor, daß diese Schreiben Angriffe gegen die Besatzungsmacht enthalten und deswegen eine Warnung der Studierenden wegen der Folgen solcher Gruppenbildungen und derartiger Schreiben durch den Senat erfolgen müsse. Es wird weiterhin hervorgehoben, daß wohl jeder Senator diese ganzen Vorfälle mißbillige, die entscheidenden Fragen es jedoch seien, ob man diese verhindern könne und zweitens in welcher Art der Senat offiziell hierzu Stellung nehmen solle. Hierauf verliest Magnifizienz eine Resolution, die in der Anlage beigelegt ist.

Es wird angefragt, ob sich auch an anderen Universitäten derartige Vorgänge ereignet haben und dagegen erwidert, daß es nicht die Aufgabe des Senats sein könne, die Hintermänner dieser Gruppenbildung zu ermitteln. Dies sei vielmehr Aufgabe der Polizeiorgane. Herr Kurator Eichler teilt dazu mit, es sei anzunehmen, daß derartige Vorgänge sich an der Technischen Hochschule Dresden nicht ereignet hätten, da die Landesregierung hierüber keine Mitteilung gemacht habe, als die Vorfälle an der Universität Leipzig besprochen wurden. Es verspreche weniger Erfolg, gegen diese Vorfälle mit administrativen Maßnahmen einzuschreiten. Es käme darauf an, daß der Senat sich offiziell von diesen anonymen Schreibern distanzieren. Es wird noch darauf hingewiesen, daß bei der Studentenratswahl zwei Kandidaten nicht bestätigt worden seien und daß hier eine Gefährdung vorliege.

Es wird ^{ferner} ~~dagegen~~ mitgeteilt, daß nach Rücksprache bei den anderen Hochschulen Leipzigs dort keine gleichartigen Vorfälle bekannt geworden seien. Professor Menz zieht daraus die Schlußfolgerung, daß es sich hier um eine Gruppe handele, die lediglich an der Universität Leipzig bestehe. Es schlägt vor, die Resolution in ihren Schlußsätzen noch schärfer zu fassen. Die Studenten seien darauf hinzuweisen, daß sie hier eine bestimmte Verantwortung tragen und daß sie zur aktiven Unterstützung aufgerufen werden müßten, um diese kleine Gruppe zu bekämpfen. Auch Herr Dekan Nikisch führt aus, daß die letzte Wendung der Resolution verhältnismäßig schwach sei und schärfer gefaßt werden müsse. Herr Deckers macht daraufhin den Vorschlag, daß die abgeänderte Resolution zugleich auch im Namen des Studentenrates mit bekannt gegeben würde. Herr Prorektor Mayer erhält den Auftrag vom Senat, bei seiner nächsten Besprechung mit der Landesregierung Erkundigungen darüber einzuziehen, ob von anderen Hochschulen ähnliche Vorgänge bekannt geworden sind. Professor Menz weist noch einmal darauf hin, daß es sich um eine Gruppe von Studierenden handeln müsse, die sich romantische Vorstellungen mache und sich in dem Glauben wiege, einmal als Märtyrer in die Geschichte einzugehen. Hier sei eine Aufklärungsarbeit durch den Senat erforderlich, um diese Studenten von diesem Irrweg abzubringen.

Der Senat nimmt einmütig die Resolution an. Die letzten Sätze sollen in dem von Herrn Professor Menz angeregten Sinne abgeändert werden.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung berichtet Herr Professor Menz, daß er zusammen mit Herrn Professor Grimmer den Auftrag erhalten habe, eine Karteikarte auszuarbeiten, die als Grundlage für die Durchführung der Maßnahmen der Studienkontrolle geeignet wäre. Herr Professor Grimmer hat eine solche Karteikarte entworfen. Er berichtet über die einzelnen Angaben auf der Karte und trägt seine Ansicht vor, daß eventuelle vertrauliche Mitteilungen nicht auf der Karteikarte stehen sollen, da diese gelegentlich zur Nachprüfung dem betreffenden Studierenden ausgehändigt werden müsse und daß vielmehr ein Blatt in die Karteikarte eingelegt werden solle, auf dem diese Notizen vermerkt werden könnten.